n e t z T E X T E

von

Gaby Kern

versalia.de

Text copyright 2026 by Gaby Kern . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Inhalt

Heute keine Kreuzigung 1

Text copyright 2026 by Gaby Kern . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Heute keine Kreuzigung

5. Mai 2002

Alt war er eigentlich noch nicht. Zu jung zum Sterben jedenfalls, hÃ¤tte er nicht den Tod herbei gesehnt wie ein Ertrinkender die WasseroberflÃ¤che. Die WasseroberflÃ¤che, das war fÃ¼r ihn die ErlÃ¶sung, die seiner Gefangenschaft ein Ende machen wÃ¼rde.

Schauspieler weiterhin im Koma

Der Schauspieler Abner Wishart, bekannt als Darsteller des â€žJesusâ€œ im â€žHoly Landâ€œ-Park, liegt in noch im Koma, wie Pressesprecher John Hadley unserer Zeitung mitteilte. Wishart hatte wÃ¤hrend der Kreuzigungsszene einen Schlaganfall erlitten (der Orlando Courier berichtete). Laut Aussage der behandelnden Ã„rzte bestehe nur wenig Hoffnung auf eine Genesung des 33-JÃ¤hrigen.

Melissa besuchte ihn jeden Tag.
Seine sÃ¼ÃŸe Melissa. Wenn sie das Krankenzimmer betrat, konnte er TrÃ¤nen in ihren Augen sehen, aber sie blieb tapfer. Sie sprach mit ihm, erzÃ¤hlte ihm von den Kindern, brachte GrÃ¼ÃŸe von Freunden und plapperte betont frÃ¶hlich vor sich hin.

Er spÃ¼rte, wieviel Kraft es sie kostete, so zu tun, als sei Nichts geschehen, als wÃ¼rde er gleich aufwachen und sich munter an dem GesprÃ¤ch beteiligen, sie von diesem endlosen Monolog erlÃ¶sen.

Wie gern hÃ¤tte er ihr geantwortet, ihr wenigstens ein Zeichen gegeben, das ihr sagte: â€žIch bin noch da. Ich hÃ¶re Dir zu!â€œ Er hasste diesen KÃ¶rper, der ihm den Dienst versagte.Keinen Finger konnte er rÃ¼hren, selbst seine Augenlider schienen nicht zu ihm zu gehÃ¶ren. So sehr er sich auch anstrengte, kein noch so leiser Ton kam Ã¼ber seine Lippen.

Sie brachte die Kinder nie mit und das war auch gut so. Sie sollten ihren Vater in guter Erinnerung behalten.
Er wollte nicht, dass die Kleinen mit ansehen mussten, wie der Mensch, der einmal ihr bester Freund gewesen war, ihr Spielkamerad, ihr unbezwingbarer Held und liebster MÃ¤rchenerzÃ¤hler, in diesem Bett lag, an Maschinen angeschlossen, die Sauerstoff in seine Lungen pumpten, sein Herz kÃ¼nstlich zum Schlagen zwangen.

20. August 2002

Melissa besuchte ihn jetzt seltener. Das Leben sei schwieriger geworden, sagte sie. Sicher hatte sie Recht damit. Er durfte nicht vergessen, dass seine nicht unbetrÃ¤chtliche Gage weg fiel, seit er hier lag.

FÃ¼r eine Weile hatten seine Arbeitgeber sich kulant gezeigt und Melissa regelmÃ¤ÃŸig Schecks geschickt. Sie hatte es ihm erzÃ¤hlt. Aber jetzt war das vorbei. Melissa hatte ihren alten Job annehmen mÃ¼ssen.
Ein GlÃ¼ck, dass ihre Eltern in der NÃ¤he wohnten und sich um die Kleinen kÃ¼mmern konnten, wÃ¤hrend Melissa sich Tag fÃ¼r Tag durch Aktenberge wÃ¼hlte.

Wenn sie ihn doch endlich sterben lassen wÃ¼rden. Als sie damals geheiratet hatten, gerade rechtzeitig, damit Jackie als eheliches Kind das Licht der Welt erblickte, hatte er eine Lebensversicherung abgeschlossen.

Noch vor ein paar Jahren hÃ¤tte er Ã¼ber die Vorstellung gelacht, sein Leben zu versichern. Nein, eine Lebensversicherung brauchte er damals nicht. Er war ein Hallodri gewesen, hatte in den Tag hinein gelebt. Seinen Lebensunterhalt hatte er in heruntergekommenen Theatern verdient, als Statist oder

Text copyright 2026 by Gaby Kern . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

Nebenakteur in drittklassigen Theaterinszenierungen. Nur sich selbst war er verantwortlich gewesen und diesen Zustand hatte er genossen.

Doch dann hatte er Melissa getroffen. Wie ein Orkan war sie in sein Leben gebraust, hatte ihm gezeigt, was es bedeutete Liebe, Vertrauen und Geborgenheit zu empfangen und zu schenken. Als die morgendliche Ãœbelkeit Jackies Ankunft ankÃ¼ndigte, da wusste er, er war bereit, Verantwortung zu Ã¼bernehmen.

Die Lebensversicherung war ein Zeichen dafÃ¼r gewesen. Zum ersten Mal im Leben hatte er vorgesorgt.

Wenn sie ihn doch nur sterben lieÃŸen. Dann wÃ¤ren Melissa und die Kleinen versorgt. Sie wÃ¼rde nicht mehr Tag fÃ¼r Tag zur Arbeit gehen mÃ¼ssen und kÃ¶nnte endlich wieder das sein, was sie sich immer gewÃ¼nscht hatte: Vollzeitmutter.

Zustand unverÃ¤ndert

Auch Monate nach dem erlittenen Schlaganfall (der Orlando Courier berichtete), gibt es fÃ¼r den Schauspieler Abner Wishart nahezu keine Hoffnung mehr. â€žEr kann nur mit Hilfe der Maschinen Ã¼berlebenâ€œ, Ã¤uÃŸerte sich seine Frau Melissa gegenÃ¼ber der Presse. Ob sie dem Abschalten der GerÃ¤te zustimmen werde, kÃ¶nne sie zum augenblicklichen Zeitpunkt noch nicht sagen. â€žIch, das heiÃŸt WIR, hoffen immer noch auf ein Wunder.â€œ

15. September 2002

Melissa war seit zwei Tagen nicht bei ihm gewesen. Er machte sich Sorgen um sie. Bei ihren letzten Besuchen hatte sie stiller gewirkt, bedrÃ¼ckt, zerbrechlich. Kein Wunder â€“ es musste ja alles zu viel fÃ¼r sie sein.

Sie war immer so stark gewesen. Damals, als er fast verzweifelte, weil er kein Engagement mehr bekam, als er sich und seine kleine Familie mit Gelegenheitsjobs Ã¼ber Wasser hielt, damals war sie es gewesen, die an ihn geglaubt hatte, die nie klagte und sich bemÃ¼hte, die Hoffnung auf besser Zeiten zu bewahren. Und bessere Zeiten, die hatte sie wirklich verdient.

Und dann, ja, dann war ihm, war ihnen, der Zufall zu Hilfe gekommen.

Im Supermarkt.
Abner hatte gerade zwei Flaschen Milch aus dem KÃ¼hlregal genommen, als er ihn sah.
Ein Mann starrte ihn unverhohlen an. Das war Abner noch nie passiert und er fÃ¼hlte sich unbehaglich. Die Blicke des Fremden brannten in seinem Nacken, als er sich umwandte und anschickte, zur Kasse zu gehen.

â€žHey Mann, genau Dich habe ich gesuchtâ€œ, rief der Fremde und erreichte damit, dass Abner sich erstaunt zu ihm umdrehte. Geradezu euphorisch hatte diese Stimme geklungen.
Abner kramte in seinem GedÃ¤chtnis. Hatte er den Mann schon einmal irgendwo gesehen? War er vielleicht ein MitschÃ¼ler gewesen, den er jetzt nicht wieder erkannte? Nein, er kannte diesen Mann nicht. Nach kurzem Ãœberlegen war sich Abner sicher.
Noch wÃ¤hrend Abner grÃ¼belte, kam sein GegenÃ¼ber zur Sache: â€žDu bist unser Jesus! Du lÃ¤sst einfach Deine Haare wachsen â€“ nein, besser: wir lassen Dir eine PerÃ¼cke machen. Ein BÃ¤rtchen kriegst du allein hin, oder?â€œ grinste er breit, wÃ¤hrend Abner ihn noch immer verstÃ¤ndnislos anstarrte.

Dieser Typ musste verrÃ¼ckt sein, oder Mitglied einer vÃ¶llig abgedrehten Sekte. Er wÃ¼rde ihn einfach stehen lassen. Der Fremde musste jedoch selbst bemerkt haben, dass sein Verhalten nicht gerade dazu angetan gewesen war, ernstgemeintes Interesse bei seinem GegenÃ¼ber zu erregen. Er

Text copyright 2026 by Gaby Kern . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

schÃ¼ttete sich schier aus vor Lachen Ã¼ber diese Situation, was den Eindruck von einem Irren nicht unbedingt milderte.

â€žKumpel, komm mit auf ein Bier. Ich bin nur halb so verrÃ¼ckt, wie Du denkst. Ich will Dir erklÃ¤ren, was ich meine. Und Ã¼brigens: mein Name ist Mike. Mike Poindexter.

Zu seiner eigenen Ãœberraschung hatte Abner eingewilligt und sich kurz darauf in einer Kneipe vorgefunden, in der Hand ein Glas Bier, vor sich Mike Poindexter.

â€žHast du jemals von â€žHoly Landâ€œ gehÃ¶rt?â€œ NatÃ¼rlich hatte Abner davon gehÃ¶rt. Das w millionenschweres Projekt, das in Florida fÃ¼r heftige politische und religiÃ¶se Kontroversen gesorgt hatte. Eine Art biblisches Museum.

â€žDu weiÃŸt, dass Holy Land in genau zwei Monaten erÃ¶ffnet wird?â€œ, hatte Mike gefragt. Nein, das hatt Abner nicht gewusst. In der letzten Zeit war er damit beschÃ¤ftigt gewesen, den Unterhalt fÃ¼r seine Familie zu verdienen. Da er noch nie sonderlich religiÃ¶s gewesen war, hatte er das Thema â€žHoly Landâ€œ in die Schublade â€žIdeen, die die Welt nicht brauchtâ€œ irgendwo in der hinteren Ecke seines Verstandes abgelegt.

â€žAlso, pass mal auf, mein Junge. Ich will Dir mal erklÃ¤ren, was ich eigentlich von Dir will. Du siehst aus, wie der perfekte Jesus. Deine Augen, Dein Gesicht â€“ so und nicht anders muss er ausgesehen haben.
Und stell Dir vor: genau diesen Jesus brauchen wir noch fÃ¼r unsere Show. Du musst nichts weiter tun, als in weiten GewÃ¤ndern und antiquierten Badelatschen durch den Park zu spazieren. Ein bisschen Text wirst Du Dir doch merken kÃ¶nnen, oder?â€œ fragte Mike und gab Abner einen freundschaftlichen Klaps auf den Hinterkopf. Mikes Begeisterung kannte keine Grenzen mehr, als er von Abners schauspielerischer Ausbildung erfuhr. â€žJunge, Dich schickt der Himmel!â€œ rief er aus.

Ja, so war das gewesen vor nunmehr drei Jahren. Vom Tag der ErÃ¶ffnung an hatte Abner die Hauptrolle gespielt und wurde zweimal tÃ¤glich ans Kreuz genagelt.

Die Zuschauer waren jedesmal ergriffen von der Szenerie, schienen vÃ¶llig zu vergessen, dass dies alles nur Theater war. Manchmal, wenn sein Kopf im Tod zur Seite sank, hÃ¶rte Abner sie sogar schluchzen. Die Menschen litten. So wie sie beim echten Tod des echten Jesus gelitten haben mussten.

Und Abner fÃ¼hlte sich schuldig. Es war ihm unbehaglich bei dem Gedanken, was wohl der echte Jesus tun und sagen wÃ¼rde, kÃ¶nnte er sein Ebenbild dort am Kreuz hÃ¤ngen sehen, umringt von einer mit jeder Vorstellung grÃ¶ÃŸer werdenden Zahl Schaulustiger.

Seine Gage entschÃ¤digte ihn jedes Mal fÃ¼r diese Unbehaglichkeit und regelmÃ¤ÃŸig musste Abner alle Kraft aufbieten, um nicht zu lÃ¤cheln, wenn er an seine Familie dachte, an Melissa, Jackie und den kleinen Josh, der seit ein paar Monaten das GlÃ¼ck der Familie bereicherte. Ein lÃ¤chelnder Jesus am Kreuz, das hÃ¤tten ihm die Zuschauer sicher Ã¼bel genommen.

29. September 2002

Maschinen werden abgeschaltet

Nach monatelangem Koma hat der Schauspieler Abner Wishart am gestrigen Sonntag den endgÃ¼ltigen Hirntod erlitten, wie uns ein Sprecher des Old-Saints-Krankenhauses mitteilte. Die Ehefrau, Melissa Wishart, habe dem Abschalten der GerÃ¤te fÃ¼r den heutigen Tag zugestimmt. Unser MitgefÃ¼hl gilt ihr und den gemeinsamen Kindern Jacqueline und Josh.

Text copyright 2026 by Gaby Kern . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.

30. September 2002

Trauernde legen Blumen nieder

Seit der Nachricht vom Tod des Schauspielers Abner Wishart legten im Holy Land unzÃ¤hlige Besucher Blumen nieder. Das Kreuz,
an dem Wishart fast drei Jahre lang den Christus verkÃ¶rperte, um dort â€žstellvertretend fÃ¼r Jesusâ€œ zu sterben, wie Wishart zu Lebzeiten bemerkte und an dem der 33-JÃ¤hrige wÃ¤hrend der Schlussszene den folgenschweren Schlaganfall erlitt, wird von Blumen und Trauerkarten gesÃ¤umt.
1. Oktober 2002

Leichnam verschwunden

Der Leichnam des am Montag verstorbenen Jesus-Darstellers Abner Wishart ist spurlos verschwunden. Pressesprecher John Hadley teilte in einer Pressekonferenz mit, dass die Ehefrau des Verstorbenen den Sarg leer vorfand, als sie vor Beginn der offiziellen Trauerfeier noch einmal allein Abschied von ihrem geliebten Mann nehmen wollte.
Die Polizei sei bisher auf keinerlei Hinweise gestoÃŸen, die auf einen Einbruch hindeuten.
Das mysteriÃ¶se Verschwinden der Leiche kÃ¶nne jedoch, so der Pressesprecher weiter, nur auf einen Ã¼blen Scherz zurÃ¼ck zu fÃ¼hren sein.

An diesem Tag und allen vielen weiteren Tagen fand sich neben der Kasse des â€žHoly Landâ€œ ein Schild: â€žHeute keine Kreuzigungâ€œ.

Text copyright 2026 by Gaby Kern . Dieses Dokument wurde von versalia.de automatisch generiert. Verantwortlich fÃ¼r den Inhalt ist der Autor.